



St.Gallen, 28. April 2016

Gegenpol zum «St.Gallen Symposium»: Veranstaltung im Cabi zum Thema «Recht auf Wasser»

Die SP der Stadt St.Gallen beteiligt sich dieses Jahr am Widerstand gegen das «St.Gallen Symposium», das in zwei Wochen wieder an der HSG stattfinden wird. Als Teil einer kritischen Veranstaltungsreihe, die das Symposium begleitet, lädt die Sozialdemokratische Partei zusammen mit der JUSO und dem Bündnis „Smash little WEF“ am 2. Mai um 19.30 Uhr ins Cabi zu einem Abend im Zeichen von Nestlé, dem Recht auf Wasser und Privatisierungen.

Das «St.Gallen Symposium» steht als Forum der Mächtigen aus Wirtschaft und Politik für die ideologische Vorherrschaft des Marktfundamentalismus, der sich seit den 70er Jahren entgegen den Bedürfnissen und ohne demokratisches Mitbestimmungsrecht der Menschen Bahn bricht. Wie die momentanen Verhandlungen der Schweiz und der EU mit den USA oder Kanada zu aktuellen Freihandelsabkommen zeigen, werden die globalen Herausforderungen nach wie vor nach dem Paradigma von Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung gelöst. Die Freihandelsabkommen illustrieren auch, was das Symposium mit ihrer Organisationsform symbolisiert: Das fröhliche Brainstorming fernab einer demokratischen Öffentlichkeit über politische Reformen, die letztlich jenen dienen, die auch darüber verhandeln.

Die SP der Stadt St.Gallen ist davon überzeugt, dass die Probleme der Welt demokratisch “von unten” gelöst werden müssen und die Menschen als Bürgerinnen und Bürger statt als KonsumentInnen betrachtet werden müssen. Dem widerspricht das neoliberale Elitetreffen mit seinen selbsternannten “leaders of today” und “leaders of tomorrow” fundamental.

Am Stellidchein der selbsternannten «leaders of today & tomorrow» wird dieses Jahr auch Peter Brabeck teilnehmen, Präsident des Verwaltungsrates von Nestlé. Nestlé steht wie kaum ein anderes Unternehmen für die Privatisierung gemeinschaftlicher Werte und den Kampf gegen unveräusserbare Grundrechte. “Das Recht auf Wasser ist ein Menschenrecht und keine Ware”, so Peter Olibet, der Präsident der SP Stadt St.Gallen.

An Nestlé zeigt sich auf ganz drastische Art und Weise das Phänomen, dass gesellschaftlich erarbeitete Gewinne privatisiert werden, Umweltschäden und sonstige Verluste jedoch kollektiviert bleiben.

Die SP wehrt sich deswegen ganz entschieden gegen die Präsenz von Unternehmen wie Nestlé am St.Gallen Symposium und gegen eine Universität, welche diesen Firmen und den dahinterstehenden politischen Haltungen unkritisch den Hof macht. Höchst problematisch ist es auch, dass die Stadtwerke der Stadt St.Gallen als "Donators" das Symposium direkt unterstützen, ideologisch also gewissermassen ihren eigenen Niedergang als Institution des Service Public vorbereiten.



“Es darf nicht sein, dass ein solches Symposium völlig unkritisch über die Bühne gehen kann”, so Peter Olibet. Denn neben Nestlé sind auch Firmen wie die Grenzschutzagentur Frontex, die Credit Suisse oder der Vize-Vorsitzende von Goldman Sachs in St.Gallen zu Gast. Frontex ist ganz massgeblich am Aufbau der “Festung Europa” und der Abschottungspolitik gegenüber Geflüchteten beteiligt. Die Credit Suisse wurde vor noch nicht allzulanger Zeit in den USA wegen “kriminellen Aktivitäten” verurteilt und auch die Rolle von Goldman Sachs im Zuge der Finanzkrise 2008 dürfte hinlänglich bekannt sein. Wahrlich eine illustre Runde, von denen die Studierenden aus aller Welt, die “leaders of tomorrow” am St.Gallen Symposium lernen sollen.

Die Veranstaltung am Montag besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird die Dokumentation “Wem gehört das Wasser?” gezeigt, die der Frage nachgeht, wie aus dem Menschenrecht auf Wasser, einer der wertvollsten Ressourcen der Menschen, ein grosses privates Geschäft werden konnte, an dem westliche Konzerne ganz wesentlich beteiligt sind. Neben Coca Cola und Pepsi ist Nestlé einer der zentralen Akteure, die aus Wasser erfolgreich eine profitable Ware gemacht haben und diese auch oftmals entgegen den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung vermarkten und verkaufen.

In einem zweiten Teil findet ein Imputreferat und eine Diskussion mit Franklin Frederik statt. Frederik ist Umweltschützer und Wasseraktivist aus Brasilien, aber seit mehreren Jahren wohnhaft und aktiv in der Schweiz. Er setzt sich unter anderem kritisch mit der Verflechtung des Eidgenössischen Departements für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) mit der “Water Ressource Group” (WRG) auseinander, die aus Nestlé, Coca Cola, Pepsi Co und der International Finance Corporation (ICF) initiiert wurde.

Für Rückfragen:

Peter Olibet, Präsident SP Stadt St.Gallen 076 517 00 98

Tim Rüdiger, Stadtparlamentarier Juso St.Gallen, 079 653 05 66